



An den Vorsitzenden des Bezirksausschusses  
12 - Schwabing-Freimann  
Vorsitzender Herr Patric Wolf  
Tal 13  
80331 München

Blumenstr. 28 b  
80331 München  
Telefon: 089 [REDACTED]  
Telefax: 089 [REDACTED]  
Dienstgebäude:  
Blumenstr. 28 b  
Zimmer: [REDACTED]  
Sachbearbeitung:  
[REDACTED]  
plan.ha2-61p@muenchen.de

Ihr Schreiben vom  
08.10.2021

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum  
24.01.2022

**Antrag auf Hitze-Simulation in der ehem. Bayernkaserne  
BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 03190 des Bezirksausschusses  
des Stadtbezirkes 12 - Schwabing-Freimann vom 26.10.2021**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Wolf,

im oben genannten Antrag fordert der Bezirksausschuss 12, eine Hitze-Simulation in der ehemaligen Bayernkaserne für die Eigentümer und Anwohner der Gebäude, um Überhitzungen in Wohnungen, auf den Plätzen und Innenhöfen zu vermeiden. Sie empfehlen eine Simulation verschiedener Temperaturentwicklungsvarianten und stellen dar, dass das Quartier nicht mit Wetterdaten aus der Vergangenheit geplant werden sollte. Darüber hinaus wollen Sie sicherstellen, dass in der vorangeschrittenen Planung die Beschlüsse: Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V03346 und Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03533 / insbesondere Punkt 2.3 Berücksichtigung finden.

Grüne Infrastruktur, z.B. in Form von Grün- und Freiflächen, Bäumen und Gebäudebegrünung, trägt wesentlich dazu bei, den Auswirkungen des Klimawandels in der Stadt München, beispielsweise Hitzeperioden oder Starkregenereignisse entgegenzuwirken. Aufgrund dieser wichtigen Bedeutung von Grün- und Freiflächen in Zeiten des Klimawandels, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Siedlungsentwicklung und des hohen Baudrucks, wurde für das Münchner Stadtgebiet im Jahr 2014 durch das Referat für Gesundheit und Umwelt eine Stadtklimaanalyse bzw. Klimafunktionskarte als gesamtstädtischer Fachplan für die Belange des Stadtklimas erstellt (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01810).

Auf Grundlage dieser Klimafunktionskarte werden für Planungsverfahren der Bauleitplanung mögliche stadtklimatische Auswirkungen frühzeitig berücksichtigt und auf ihre Erheblichkeit hin bewertet. In stadtklimatisch sensiblen Gebieten werden Klimasimulationen im Rahmen von

vertiefenden und vorhabenbezogenen mikroskaligen Klimagutachten beauftragt und durchgeführt. Dieser Schritt erfolgt üblicherweise zu einem Zeitpunkt im Planungsprozess, in dem hinsichtlich Platzierung, Ausgestaltung und Umfang von Baukörpern und Maßnahmen der grünen Infrastruktur noch ein ausreichender Spielraum besteht. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Ergebnisse des Gutachtens, inklusive konkretisierter Planungshinweise und Empfehlungen im Hinblick auf die stadtklimatische Situation, maßgeblich in den weiteren Planungsprozess einfließen können. Dies hat zum Ziel, die Auswirkungen von Bebauungen auf das Stadtklima bestmöglich zu minimieren und dadurch die klimatische Wirksamkeit von Flächen sowie den groß- und kleinräumigen Luftaustausch zu erhalten.

Für den Bebauungsplan 1989 (ehemalige Bayernkaserne) wurde eine stadtklimatische Begutachtung bzw. Klimasimulation während der Aufstellung des Bebauungsplans in Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden für nicht notwendig erachtet und somit nicht eingefordert. Insbesondere orientiert sich der städtebauliche Entwurf an der historischen europäischen Stadt und ist damit sehr ähnlich zu vielen bestehenden Stadtvierteln in München. Insofern war die zu erwartende Situation auf Straßen, Plätzen und auch Innenhöfen gut prognostizierbar und stellt keine (unbekannte) Sondersituation vor. Die durchgeführte Verschattungsstudie konnte die Erwartungen im Übrigen auch bestätigen.

Darüber hinaus wurden zum städtebaulichen Entwurf im Rahmen des Wettbewerbs für die Bayernkaserne Nachhaltigkeitsaspekte intensiv mitgeprüft. Dabei wurden auch entsprechende Fachexpertisen beratend miteinbezogen. Neben Kriterien zum Klimaschutz spielten auch stadtklimatische Kriterien eine Rolle.

Da der Bebauungsplan bereits seit April 2019 rechtskräftig und in der baulichen Umsetzung ist, erscheint auch eine nachträgliche Durchführung von vertiefenden Untersuchungen oder Simulationen zur reinen Dokumentation des Ergebnisses nicht sinnvoll. Auch ist dies aus fachlicher Sicht nach wie vor nicht notwendig, u.a. weil mit den im Rahmen der Planung berücksichtigten und festgesetzten Begrünungsmaßnahmen (öffentliche Grünflächen, Baumpflanzungen, Dachbegrünung) der sommerlichen Überhitzung entgegengewirkt wird. Beispielsweise sind für die ehemalige Bayernkaserne grüne Gassen, u.a. zur Förderung der Durchlüftung und eine umfangreiche Dachbegrünung, u.a. zur Förderung des dezentralen Regenwassermanagements vorgesehen. Auch lassen sich aktuelle Erkenntnisse zur Vermeidung von Hitzestress vor allem auch bei den Objektplanungen von Straßen, Plätzen und öffentlichen Grünflächen auch zukünftig gut berücksichtigen. Vor allem Bäume und andere schattenspendende Elemente wie auch Objekte, die bei Hitze Erfrischung anbieten (z.B. Trinkbrunnen, Wasserspiele), stehen im Einklang mit den Festsetzungen des Bebauungsplan und können gemäß den zukünftigen Erfordernissen berücksichtigt werden.

Aus den in der Begründung des Antrags genannten Beschlussvorlagen lässt sich alles in allem keine Notwendigkeit zur Aktualisierung der Bauleitplanung ableiten. Wir bitten aber die Kolleg\*innen des Baureferats die zukünftigen Anforderungen an den örtlichen Klima- vor allem Hitzeschutz in München bestmöglich auch in der ehemaligen Bayernkaserne zu berücksichtigen.

Für weitere Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

